

---

## LEITARTIKEL - STADTENTWICKLUNG: Den Blick nach vorn

Stadtentwicklung im Jahr 2008 bedeutet: Die Menschen wollen mitreden. Sie schlucken nicht jede Entscheidung widerstandslos. Das zeigte schon das Bürgerbegehren gegen die Hotelpläne am Göppinger Stadthallenpark oder der Streit um die Bebauung des Kauffmann-Areals in Ebersbach.

Doch diese Initiativen sind nur die zweite Stufe der Bürgerbeteiligung. Die Kommunen erinnern sich, dass man die Menschen auch vorher fragen kann, wie sie sich die Stadt der Zukunft vorstellen. Dann sollte man die Anregungen aber auch ernst nehmen.

Die Eislinger beispielsweise sollen ihre Meinung sagen, wie das südliche Zentrum der Stadt neu gestaltet werden könnte. Und in der Kreisstadt Göppingen sind in dieser Woche die Bürger-Workshops zum Stadtentwicklungskonzept "Göppingen 2030" gestartet.

Zugegeben: 50 Teilnehmer deuten nicht gerade darauf hin, dass hier die Meinung der breiten Masse vertreten ist - zumal viele der Hobbyplaner als Lokalpolitiker oder Vertreter von Interessengemeinschaften vor Ort waren. Dennoch ist der Prozess richtig und wichtig. Auf vielen Handlungsfeldern lohnt es, sich einzumischen. Auch in Göppingen gibt es noch Flächen mit Entwicklungspotenzial. Wie sieht der Bahnhofsvorplatz im Jahr 2030 aus? Was wird aus dem öffentlichen Nahverkehr in der Stadt und in Richtung Stuttgart? Auch das Thema Wohnen ist brisant: Viele Menschen, die als junge Familien ins Umland gezogen waren, zieht es im Alter zurück in die Stadt. Wie kann man diesem Bedarf gerecht werden?

Eines ist klar. Wenn es um konkrete Vorhaben geht, hat die Verwaltung das Ruder in der Hand und die gewählten Gemeinderäte die Verantwortung. Wenn sie jedoch wissen, was die Einwohner wirklich wollen, können die professionellen Stadtplaner eklatante Fehler in Zukunft vielleicht vermeiden. Als Beispiel kann das ehemalige Göppinger Güterbahnhofgelände an der Fils gelten: Pläne für eine attraktive "Flusslandschaft" lagen dafür schon in der Schublade. Doch dann schlug der damalige Oberbürgermeister die Möglichkeit zum Kauf des Geländes in den Wind. Jetzt zeigt sich, dass eine Wiederentdeckung der Fils bei den Menschen ganz oben auf der Liste steht.

Das städtebaulich missratene Speisergelände wäre womöglich ebenfalls ein bisschen anders ausgefallen, hätte man vorher die Bürger nach ihrer Meinung gefragt.

Der Blick muss aber nach vorn gerichtet sein: Die Göppinger sollten die Chance nutzen und in den nächsten Runden mitmachen - beim Pläneschmieden für 2030. ARND WOLETZ

---

Erscheinungsdatum: Samstag 11.10.2008

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH  
Alle Rechte vorbehalten!

← [zurück zum Artikel](#)

← [zurück zur Ressort-Übersicht](#)